

Kaffeesatz

Creek

Von MoonlightWhisper

Kapitel 3: Kaffeekoch

Craigs Schwester schien, nachdem sie nun Tweek zu einem gemütlichen Abend eingeladen hatte, wieder beruhigter. Es sahen vielleicht nicht viele Leute, aber er sah es.

Als Ruby und ihre Freunde das Lokal verlassen wollten, übernahm Craig Rubys Getränk. Tweek gab ihm dafür einen Seitenblick, den Craig nicht ganz einordnen konnte.

Kaum war Ruby mit Karen und Ike verschwunden, betraten Token, Clyde und Butters das Café. Sie setzten sich auf eine Eckbank, so das sie sich alle über einen Block beugen konnten, auf den Butters fleißig neue Ideen schrieb.

Craig ging auf sie zu. „Hey“, begrüßte er sie. Sofort sahen ihn die drei Jungs an. „Was macht ihr hier?“, wollte Craig wissen.

„Wir dachten uns, dass das hier der ideale Ort ist um meine Geburtstagsparty weiter zu planen. Man wird nicht jeden Tag 18“, erwiderte Token mit einem gemeinen Lächeln. Natürlich hätten sie das auch einfach bei Token zu hause machen können, aber Craig konnte schon ahnen, warum sie hier her gekommen waren. Sie wollten sehen, wie er an das Problem Tweek heran ging oder ob er sich überhaupt traute es zu tun. Butters war einfach nur ein Alibi, dass sie mit sich schleppten.

„Also, was bekommt ihr?“, fragte Craig etwas genervt.

Clyde machte den Mund auf und Craig war sich nicht sicher ob er was bestellen wollte oder einen dummen Spruch über Craig ziehen würde, als Tweek zu ihnen trat und verhinderte, dass Craig es jemals erfahren würde.

„Hallo. Ungewohnt euch hier zu sehen“, begrüßte Tweek seine Freund mit der sanften Stimme, die Craig fast ein Lächeln auf die Lippen zauberte und die ohne Stottern wärmer wirkte als sonst eine, die Craig je gehört hatte.

„Ja wir dachten, Samstags könnten wir uns ja jetzt immer hier treffen, dann wird euch beim arbeiten nicht so langweilig“, gab Clyde lässig von sich. Tweek lächelte fröhlich.

„Ja, dann könntet ihr ja Craig davon abhalten die Kunden zu beleidigen“, scherzte der blonde Junge und brachte Craig damit zum stutzen. Er schaute zu Tweek und als Tweek den Blick bemerkte, erwiderte er ihn mit einem unsicheren Lächeln.

Craig merkte das eine seiner Hände leicht zitterte. Das lag nicht an Tweek, das lag daran, dass er eine rauchen musste. „Kann ich kurz eine Pause machen?“, fragte Craig. Tweek nickt.

Craig wandte sich wieder Clyde zu. „Hast du eine Zigarette für mich?“ Clyde kramte in seiner Jackentasche und reichte ihm eine. „Du lebst wohl auf Sparflamme bis du dein

erstes Gehalt bekommst“, scherzte der Braunhaarige. Craig zeigte ihm den Mittelfinger und spürte sofort einen Ellenbogen in der Seite. „Nicht im Laden“, gab Tweek als Erklärung für diesen Übergriff von sich.

Craig grummelte leise etwas und ging nach draußen um seine Zigarette zu rauchen. Durch das Schaufenster sah er wie Tweek die Bestellungen aufnahm und dann zum Tresen zurück kehrte. Butters folgte ihm und schien irgendetwas zu erzählen, das Tweek die Röte ins Gesicht trieb. Tweek fing an die Getränke zu zubereiten. Craigs Feuerzeug klemmte. Butters schien etwas energischer zu sein und eine seiner Handgesten zeigte in Craigs Richtung. Vielleicht klemmte das Feuerzeug nicht, sondern war einfach leer. Craig musste fluchen und sah wie Tweek plötzlich blass wurde. Er schüttelte panisch den Kopf und schien Butters von etwas aufhalten wollen. Butters brach in lachen aus. Craig pfefferte wütend sein Feuerzeug in den Schnee und ging wieder rein. Die Zigarette steckte er sich ein um sie später zu rauchen. Er trat wieder in den Laden. Butters war auf dem Weg zurück zu Token und Clyde. Craig ging zu Tweek, der gedankenverloren und immer noch blass die fertigen Getränke auf ein Tablett stellte.

„Ist alles okay?“, fragte Craig. Tweek sah auf, als hätte er den Schwarzhaarigen gerade erst bemerkt und schon errötete er wieder. „Jja. Alles gut“, nuschelte Tweek.

„Ich bring das dann mal zu den anderen“, sagte Craig, nur um irgendwas zu sagen und nahm das Tablett.

Er stellte Token und Clyde ihr Getränk vor die Nase. Butters bekam einen bösen Blick und das Getränk wurde so hingestellt, dass Butters ganz sicher aufstehen musste, um es sich zu nehmen.

Craig sah die fragenden Blicke seiner besten Freunde und ignorierte sie. Sollten sie doch rätseln oder ihn direkt fragen. Butters war ihm egal. Er konnte machen was er wollte, nur sollte er Tweek nicht so nervös machen. Craig mochte es nicht wenn Tweek zu einem aufgelösten Frack wurde. Dann wollte er Tweek nämlich um jeden Preis beruhigen und dieser Drang konnte nicht gut für ihn sein.

Dieser Gedanke lenkte Craig ziemlich lange ab. Er bediente die Kunden die rein kamen. Er versuchte nichts unhöfliches zu machen. Er hatte seinen Blick viel zu oft auf Tweek, um sicher zu gehen, dass wirklich alles okay war.

Der Mittag und der Nachmittag zogen dahin. Clyde, Token und Butters verließen nicht ihren Platz. Craig dachte gar nicht daran die Zigarette, die er nun dabei hatte zu rauchen. Er wollte Tweek nicht wieder alleine bei Butters lassen. Dabei sagte etwas in Craig selbst, dass das albern war, denn Butters war die ungefährlichste Person, die Craig jemals kennen gelernt hatte.

Irgendwann kam Tweek auf Craig zu. Er sollte noch Zucker aus dem Lager holen. Gut dachte sich Craig, er ging also in den hinteren Teil des Ladens, aber kaum das er die Türklinke benutzte stand Butters wieder auf. Craig musste sich entscheiden und seine Wahl viel auf die Sache, die er für Tweek erledigte. Token und Clyde würden schon nicht zulassen, dass Butters etwas blödes mit Tweek machte.

Craigs Blick suchte das richtige Regal, doch kaum das er davor stand wurde die Tür aufgerissen. Tweek betrat den Raum, schlug die Tür wieder hinter sich zu und stürmte mit einem entschlossenen Ausdruck im Gesicht auf Craig zu.

„Was-“, wollte Craig gerade fragen, als Tweek auch schon seine Hände in Craigs Haaren hatte und ihn zu sich herunter zog. Tweeks Lippen brühten seine und Craig dachte er wäre nicht ganz bei sich. Er war erschrocken. Wusste nicht ob er träumte und wenn nicht, was Tweek hierzu antrieb. Doch als Tweek seine Lippen bewegte und der Druck seiner Hände sich an Craigs Kopf verstärkten, schaltete sich Craigs Kopf

aus. Seine Arme legten sich um Tweeks Körper und er erwiderte den Kuss.

So stürmisch wie der Kuss begonnen hatte, wurde er auch beendet. Tweek löste sich von Craig und trat zitternd zurück, als Craig fahrig seine Arme sinken ließ.

„Gah! Zzzucker“, stammelte Tweek, griff an Craig vorbei ins Regal und rannte beinahe wieder aus dem Raum.

„Was zur Hölle war das?“, stammelte Craig erstaunt in den Raum. Warum war er nochmal hier im Lager? Craig wusste es nicht mehr genau. Überhaupt war dieser Kuss doch sehr wahnsinnig gewesen. War es da nicht normal, dass man die Orientierung verlor? Craig musste lächeln. Er lächelte so breit wie schon lange nicht mehr. So war es also Tweek zu küssen. Sein erster Kuss mit einem Jungen und es war das aufregendste Ereignis seit Craig denken konnte.

Immer noch total durch den Wind verließ Craig das Lager. Außer Token, Clyde und Butters war niemand mehr im Laden. Clyde schien ein Lachen zu unterdrücken und frotzelte vor sich hin. Token hatte eine Augenbraue in die Höhe gezogen und sagte irgendetwas, das tadelnd wirkte zu Butters. Butters schien rundum zufrieden mit sich. Tweek stand am Tresen. Seine Hände waren darauf abgestützt und er schien angestrengt in seine eigene Kaffeetasse zu starren. Als versuche er sich selbst zu beruhigen.

„Hey Craig, hast du dich vor einen Ventilator gestellt oder was ist mit deinen Haaren passiert?“, fragte Clyde, immer noch frotzelt. Was sollte schon mit seinen Haaren sein. Sie waren glatt und neigten nicht häufig dazu wild abzustehen. Craig hörte ein Klirren und sah wieder zu Tweek, der seine Tasse umgestoßen haben musste. Tweek beugte sich um sauber zu machen. Einfach so zeigte Craig seinen Freunden den Mittelfinger und ging sofort zu Tweek. Er sammelte die Scherben auf, während Tweek mit hochrotem Kopf den Kaffee aufwischte.

Hinter den Tresen gebeugt sah man sie nicht, deswegen störte es Craig auch nicht, dass sein Gesicht sich plötzlich warm anfühlte, als seine Hand Tweeks berührte. Tweeks Blick richtete sich auf Craigs Haare.

„Iich bring dddas wieder iin Ooordnung“, flüsterte der Blonde und plötzlich waren da wieder Tweeks Hände in Craigs Haaren, nur dieses Mal schienen sie sie wieder glatt zu streichen.

„Iiich kkkann verstehen - Gah - wenn du mmmich hhheute aaabend nicht dddabei haben wwilst“, nuschelte Tweek nervös weiter.

„Ach Quatsch. Ruby hat dich eingeladen, also stört es mich nicht“, erwiderte Craig in dem Versuch Tweek zu beruhigen. Etwas an Tweeks Blick wurde merkwürdig.

„Oh, okay“, gab Tweek enttäuscht von sich. Beide richteten sich wieder auf. Craig wusste nicht, was er falsch gemacht hatte, doch auf irgendeine Art hatte er Tweek gekränkt und dass war ihm unangenehm.

Irgendwann waren seine Freunde gegangen und Craig fühlte immer noch dieses unangenehme Gefühl in sich etwas falsch gemacht zu haben. Sollte er mit Tweek nochmal über die Sache im Lager reden?

Craig war unentschlossen und so blieb es auch, als Mrs. Tweek das Café betrat und ihren Sohn freundlich fragte, wie es gelaufen sei. Tweek erzählte etwas, das Craig nicht ganz verstand, doch dann hörte er den Satz von Tweek, der ihn aufhorchen ließ.

„Es ist doch okay, wenn ich heute Abend mit zu Craig gehe? Wir wollten noch Filme mit seiner kleinen Schwester schauen und so“, berichtete Tweek seiner Mutter.

„Natürlich mein Schatz. Ich fahre euch aber zu Craig. Es ist ja schon dunkel draußen. Du schläfst dann sicher auch da oder? Dann müssen wir kurz bei uns halten und du

packst dir ein paar Sachen ein“, säuselte Mrs. Tweek.

„Danke Mom“, hörte Craig Tweek freudestrahlend sagen.

Kaum das Craig sich versah saß er im Auto der Tweeks. Sie hielten vor dem Haus in dem Craig früher häufig zu Besuch war. Tweek eilte schnell aus dem Auto und ins Haus. Craig blieb mit Mrs. Tweek im Auto zurück.

„Es ist schön, das ihr immer noch so gut befreundet seit“, warf Tweeks Mutter einfach so in den Raum und Craig wusste nicht so recht was er sagen sollte. Die Worte rutschten ihm von ganz alleine aus dem Mund: „Wir hatten uns etwas entfremdet, aber ich bin auch froh, dass wir uns wieder annähern.“ Hatte er das gerade wirklich gesagt?

„Du bist ein guter Kerl, Craig Tucker, sonst würde mein Sohn nicht soviel von dir halten“, gestand Mrs. Tweek strahlend. Tweek hielt viel von ihm? Das verwirrte Craig etwas. Gut Tweek hatte ihm den Job besorgt und was er jetzt von dem Kuss denken sollte wusste er auch nicht so recht, doch dass Tweek viel von ihm hielt war ihm neu.

Tweek kam wieder aus dem Haus und stieg ins Auto.

Still fuhren sie zu dem Haus in dem Craig wohnte. „Danke fürs fahren“, sagte Craig, so höflich wie er es eben konnte und öffnete die Tür. Tweek, der auf dem Beifahrersitz saß, sah noch einmal zu seiner Mutter. „Viel Spaß, mein Spatz. Sei morgen aber pünktlich am Laden“, verabschiedete sich Mrs. Tweek und gab ihrem Sohn zum Abschied einen Kuss auf die Wange. Tweek schien das nicht zu stören. Craig hätte es gestört, da war er sich selbst sicher. Er hatte einen ganz anderen Umgang mit seinen Eltern. Das hieß natürlich nicht, dass er sie weniger liebte, als Tweek seinen Eltern, aber er war es nun einmal nicht gewohnt so zärtlich zu sein.

Tweek stieg auch aus und gemeinsam schlenderten sie zur Haustür. Craig schloss auf und zog seine Schuhe aus. Er wartete bis Tweek es ihm gleich getan hatte und ging dann stumm die Treppe hoch. In seinem Zimmer saß bereits Ruby und lümmelte sich mit einer Zeitschrift auf seinem Bett herum.

„Da seid ihr ja endlich“, sagte sie ohne aufzusehen.

„Du kannst deine Tasche hier irgendwo ablegen“, informierte Craig Tweek und ließ sich neben Ruby auf das Bett fallen. Er riss ihr die Zeitschrift aus der Hand und warf sie durch den Raum. Ruby zeigte ihm den Mittelfinger und boxte ihn dann in die Seite. Craig hielt ihre Hände fest zog sie kurz an sich und sagte dann ganz unbeeindruckt: „Such dir mit Tweek zusammen einen Film aus.“

Ruby streckte ihm die Zunge raus und sprang auf. So sah Zärtlichkeit in seiner Familie aus und Craig war nicht traurig darüber. Es war einfacher so seine Zuneigung zu zeigen, als mit überschwänglichen Gesten.

Ruby trat an ein Regal von Craig und starrte die Reihe DVDs an. „Komm her Tweek“, befahl sie in einem neutralen Ton. Tweek schien verwundert über das Verhalten das er sah und schüttelte kurz den Kopf, bevor er zu Ruby trat. Craig lag auf seinem Bett, die Hände hinter dem Kopf verschränkt und genoss das leise Gemurmel von Tweek, wie er Ruby wohl erklärte, warum er welchen Film sehen wollte. Nach einiger Zeit kam Ruby mit einer DVD wieder und warf die Hülle auf Craigs Bauch. „Los“, kommandierte sie. Mit einem verstimmt Grummeln stand Craig auf und tat die DVD in den Player. Sein Fernseher war gegenüber an der Wand. Ruby setzte sich in die Mitte des Bettes und klopfte neben sich. „Los setzt dich doch schon Tweek“, forderte sie den blonden Jungen auf. Tweek ließ sich etwas steif nieder. Craig schaute auf die Hülle, bevor er den Fernseher an schaltete. Ruby schien Tweek von einem Horrorfilm überzeugt zu haben.

Es war nur noch auf Rubys andere Seite platz, also setzte sich Craig dort hin. Rubys

Blick war erwartungsvoll auf den Fernseher gerichtet, genau wie die von Tweek. Craig konnte nicht aufhören auf Tweeks Lippen zu sehen. Warum hatte er ihn geküsst? Was hatte Butters gemacht?

Tweek zuckte zusammen und sah zu Craig. Etwas hilfesuchendes war in diesem Blick. Dabei war das noch nicht mal die gruselige Stelle im Film. Warum hatte Tweek zugestimmt, wenn er nervös wurde von Horrorfilmen.

„Keine Angst, so schlimm ist es nicht“, sagte Ruby in einem sanften Ton und nahm Tweeks Hand. Craig musste missbilligend die Stirn runzeln, bis ihm auffiel wie offensichtlich das war. Ruby rächte sich nur. So einfach war das. Es musste ihm egal sein. Er sah wie Ruby sich leicht bewegte und sich an Tweek lehnte. Tweek zuckte erschrocken zusammen und schrie einmal auf.

„Ruby“, drohte Craig mit einem verärgerten Ton. Sie sah ihm direkt ins Gesicht und er erkannte, dass sie selbstzufrieden war.

„Das reicht jetzt. Ich habe es kapiert. Ich lass dich mit Ike machen was du willst“, erklärte er ruhig seiner Schwester. Ruby ließ sofort von Tweek ab und stand auf. Er sah das Tweek nicht verstand was gerade hier abgelaufen war. Craig rutschte rüber auf Rubys Platz und sie ließ sich an seiner Stelle nieder. Ein Schrei ertönte aus den Lautsprechern des Fernsehers und auf dem Bildschirm sah man Blut fließen. Tweek zuckte wieder zusammen und klammerte sich beinahe automatisch an Craigs Arm. Craig wusste nicht ganz was er tun sollte. Er sah den Blick seiner Schwester. Sie machte eine Kopfbewegung, als würde sie ihn auffordern.

Craig schluckte. Er zog seinen Arm aus Tweeks Griff, dann, bevor Tweek darauf reagieren konnte, war Craigs Arm um ihn und zog ihn an sich. Tweek schien sich fast sofort zu beruhigen. Craig spürte die Wärme von Tweeks Hand, die sich auf seine Brust gelegt hatte, durch den Stoff seines dunkelblauen Kapuzenpullis hindurch.

Vielleicht sollte er häufiger mit Tweek Horrorfilme schauen, dachte sich Craig und fühlte sich dafür auch gleich wieder ein wenig schlechter. Er bemerkte wie Ruby leise aufstand und zur Tür hinaus ging. Tweek schien es nicht zu bemerken. Er klammerte sich an Craig und sah gespannt auf den Bildschirm.

Nach einigen Minuten kam Ruby wieder. In ihrer Hand hatte sie ein Glas und trank etwas Wasser. Sie lehnte sich in den Türrahmen und sah zu Craig, mit einem Lächeln im Gesicht, dass ihm zu deutlich machte, dass sie Bescheid wusste. Sie Gestikulierte ein wenig herum, versuchte ihm zu zeigen, wie süß sie das Bild fand, welches sie sah und verschwand dann wieder.

Craig griff mit seiner freien Hand nach der Fernbedienung und schaltet auf Pause. Kaum stoppte der Film, saß Tweek wieder gerade und blinzelte verwirrt.

„Ruby ist gerade abgezogen. Willst du den Film wirklich weiter gucken?“, fragte Craig so nüchtern, wie er nur konnte.

Tweek hatte wieder diese Röte im Gesicht. „Ich weiß nicht“, nuschelte Tweek ohne Craig in die Augen zu sehen. Craig musste seufzen. „Willst du denn etwas trinken?“, fragte er weiter.

Tweek nickte schnell und fügte hinzu: „Machst du mir einen Kaffee?“

„Klar, da muss ich nur in die Küche. Hältst du es solange alleine aus?“ Craig wirkte ungewohnt einfühlsam, aber er war ja eh durch den Wind von dem Kuss am Nachmittag, da war es wohl nicht schlimm seine eigenen Verhaltensmuster zu brechen.

Tweek wollte etwas sagen, doch dann schüttelte er bloß den Kopf. Als Craig aufstand und in den Flur ging folgte Tweek ihm. Im Treppenhaus war es dunkel. Craig war es egal, doch Tweek schien es alles andere als egal zu sein. Der kleine Junge griff eilig

nach Craigs Hand, fragte aber nicht ob Craig das Licht an machen würde. In der Küche löste sich Tweek erst von Craig, als dieser das Licht angeschaltet hatte.

Craig suchte in einem der Schränke eine Tasse heraus und stellte sie unter die Kaffeemaschine, die wohl nur von seinen Eltern benutzt wurde. Er versuchte sich zu erinnern wie man sie nochmal bediente.

„Soll ich dir zeigen wie man Kaffee kocht?“, fragte Tweek etwas unsicher und trat von hinten an ihn heran. „Das wäre wirklich hilfreich. Ich habe noch nie einen Kaffee gemacht“, gab Craig zu.